

## Ein Besuch in der Zentrale der Woll- und Kautschukammlung.

Das Kriegsfürsorgeamt hatte gestern eine Reihe von Interessenten und Vertretern der Presse zur Besichtigung der Zentrale der Woll- und Kautschukammlung in Bösendorf-Inzersdorf geladen, um ihnen zu zeigen, welche gewaltigen Mengen von scheinbar wertlosen Stoff- und Kautschukresten seinerzeit bei den Sammeltagen aufgebracht wurden, und welcher Arbeit es bedarf, diese gewaltigen Mengen — es handelt sich um nicht weniger als rund 8 Millionen Kilogramm Altmaterial — zu sortieren, sortenweise zu verpacken und an die in Betracht kommenden Fabriken zur Wiederverarbeitung weiterzugeben.

Ein Separatzug der elektrischen Bahn Wien-Baden führte die Herren des Kriegsfürsorgeamtes und ihre Gäste zunächst nach Bösendorf, wo in dem von der Union-Baumaterialien-Gesellschaft zur Verfügung gestellten Ziegelwerke in 12 über 100 Meter langen Schuppen das gesammelte Material eingelagert und einer ersten groben Sortierung in Stoffreste, Kautschukreste und ganze noch brauchbare Stücke unterworfen wird. Von dort ging es dann in einem Sonderzuge auf der eigens für die Zwecke der Woll- und Kautschukammlung, entlang der Schönbrunner Hofallee, errichteten Schlepfbahn, die mit diesem Zuge eingeweiht wurde, nach Inzersdorf in die speziell gebaute Sortieranstalt, in welcher durchschnittlich 900 bis 1000 Personen, nicht mehr selbstdienstfähiger Soldaten, etwa 250 Frauen und Mädchen sowie 200 gefangene Russen beschäftigt sind, welche letztere, lauter kräftige Leute, hauptsächlich für die schwere Arbeit verwendet werden. Unter Führung des Vorstandes des Kriegsfürsorgeamtes FML. v. Lößl, des technischen Leiters Direktor Sgal und der kommandierten Offiziere wurde sodann die Sortieranstalt besichtigt. Die einlangenden Bündel mit Stoffresten aller Art werden in einem Partiererraum geöffnet und das Material mit einem Paternosterwerk in den ersten Stock befördert, wo an großen Tischen die Sortierung von Baumwolle, Schafwolle, Leinen, Jute usw. in etwa 20 Sorten erfolgt. Größere Stücke, wie nicht mehr brauchbare Kleider und Wäsche, kommen in den Zerreihsaal, wo sie verkleinert werden — ein recht staubiges Geschäft. In einem anderen Saale folgt dann eine weitere, peinlichere Sortierung nach Qualität, eine Arbeit, die meist von Frauen besorgt wird. Ist diese beendet, dann gelangt das sortierte Stoffmaterial durch Schächte wieder in einen Partiererraum, wo es in 25 Pressen zu Ballen gepreßt, die dann nach dem Inhalt signiert und zur Ablieferung in die Fabriken fertiggestellt werden. Die wöchentliche Leistung dieser Anlage beträgt 300.000 Kilogramm als 30 Waggonladungen. Die Fabriken, welche die Stoffe kaufen verarbeiten dieselben zu Stoffen für Militär- und Zivilkleider und zu Felddecken, Haut- und Stoffreste besserer Qualität werden in Papierfabriken zu Zigarettenpapier verarbeitet und die letzten scheinbar ganz wertlosen Reste dienen zur Dachpappenfabrikation. Ganze noch brauchbare Kleider und Wäschestücke werden in einer Desinfektionsanlage gereinigt und gelangen an bedürftige Invalide, respektive deren Frauen und Kinder zur Verteilung. Die gesammelten Kautschukreste, viele tausend Kilogramm, werden im Hofe nach Qualität sortiert und

in besonderen Magazinen aufbewahrt, von wo sie an Gummwarenfabriken zur Regenerierung abgegeben werden.

Um einen Begriff von der schon geleisteten Arbeit zu geben, sei erwähnt, daß von dem gesammelten Material 1.250.000 Fußwädel hergestellt wurden und daß die bereits sortierten Stoffmengen zur Herstellung einer gleichen Anzahl von Uniformen, bestehend aus Beinkleid und Bluse ausreichen. Aus den Wollhäutern zur Deckenfabrikation können rund 2 Millionen Felddecken angefertigt werden. Man sieht, daß die von den Einzelnen für wertlos gehaltenen Lumpen in ihrer Gesamtheit einen ganz ungeahnten Wert besitzen.

Für die mit den verschiedenen Arbeiten beschäftigten Leute, Militärmannschaft und die gefangenen Russen ist bestens gesorgt, entsprechende leichte Schlafräume, eine eigene Küche und Badegelegenheit dienen ihrem körperlichen Wohlfinden.

Der Einladung des Kriegsfürsorgeamtes, das durch den Vorstand FML. v. Lößl, Oberst Judez, Oberst Cvitas, Oberstleutnant Lattner und Oberstleutnant Geißler vertreten war, hatten Folge geleistet; der Bundespräsident und der Bundesvizpräsident des Roten Kreuzes Graf Traun und G. v. J. v. Jednik, Votschaftsrat Prinz zu Stolberg-Bernigerode und Attaché Graf von Bernstorff von der deutschen Votschaft, Dr. Prinz Eduard Liechtenstein, Hofrat v. Braitenberg vom Unterrichtsministerium, Hofrat v. Felen und Sektionsrat Ziegler vom Ministerium des Innern, Sektionsrat v. Ullmann vom Finanzministerium, Präsident des Landeslehrrates Rhoß v. Sternegg, Obermagistratsrat Dönt in Vertretung des Bürgermeisters, Kommerzialrat Senkowitz u. v. a.